Streifzüge durch die Pariser Weltausstellung.

(Original-Bericht unseres Spezial-Korrespondenten.)

Von **Paul Lindenberg.**

XII.

Weitere Durchwanderung der Straße der fremden Nationen. — Englands Schlößchen. — Belgien. — Der Pavillon Norwegens. — Die Deutsche Weinausstellung. — Der Spanische Palast. — Monaco. — Schweden. — Griechenland und Serbien. — Rumänien. — Die übrigen Pavillons.

An den Ungarischen Pavillon schließt sich derjenige Englands an in anspruchsvoll-einfacher, dabei doch sehr gefälliger Form, den englischen Schloßbaustil des XVII. Jahrhunderts vertretend und in seiner ganzen Anlage den Kingston-House in Bradfort am Avon nachgebildet. Auch das Innere zeigt uns ein vornehmes englisches Heim, wenig Luxus, noch weniger Blendwerk in der Ausstattung, dafür ein sicherer künstlerischer Geschmack, verbunden mit einer nach deutschen und französischen Begriffen gar zu schlichten Behaglichkeit. Daneben aber welche Sauberkeit in jedem Winkel, welch' sorgsame Ausführung der kleinsten Einzelheiten, welche Wohlhabenheit in den verschiedenersei Ausstattungsstücken des täglichen Gebrauchs, denn alles ist derart eingerichtet, daß das Haus jeden Tag von dem Prinzen von Wales bezogen werden kann, denn es als Aufenthalt dienen soll, falls er nach Paris kommt. Den kostbarsten Schmuck aber erhielt der Pavillon durch eine Anzahl den englischen Museen entstammender Gemälde der besten Maler des vorletzten und letzten Jahrhunderts, darunter die Meisterwerke eines Reynolds, Constable, Hogarth, Hoppner, Burne-Jones, Turner und anderer, eine so harmonisch mit der Umgebung zusammengepaßte Sammlung, daß jeder Kunstfreund gern wieder und wieder seine Schritte hierher lenkt.

Englands Haus, so einfach sich gebend, hat's eben in sich, was man von dem benachbarten Belgien nicht sagen kann, das bafür beite stattlicher und würdevoller nach außen auftritt, in neuen impojanten Nachahmung des Rathhauses von Oudenaarde, jenes wunderbaren Bauwerkes der reifvollen Spätgotik: das spitzgiebelte Dach, weithin überragt von dem schlanken Glockenthurm, die vier Fronten mit den zahlreichen rundbogigen Fenstern, überzogen wie von einem feinernen Spitzenschleier, das untere Stockwerk von zierlichen Arkaden umschlossen. Innen ist's dunkel und unfreundlich, es verlohnt nicht, hineinzugucken, denn belgische Zeitungen und Photographieen kann man auch anderswo sehen.

Nun aus Holz errichtet ist der Norwegische Pavillon, in schmucken, braunen Gewande erscheinend, das sich fröhlich dem lustigen Bau mit seinen Giebeldächern, den keck daraus emporteigenden Thürmchen, den schmalen Veranden anpaßt. Auch das Innere ist ebenso flott und ansprechend gehalten mit seiner Holz-Architektur und den sich an der Decke und den oberen Seitentheilen ausspannenden Fischernetzen, Tauen und Fahnen, den Dioramen der Fjords an den unteren Wänden und den mannigfachen Gruppen ausgestopfter Thiere, unter ihnen riesige Eisbären, gewaltige Walrosse, mächtige Elche. Die Ausstellungsgegenstände, die hübsch gruppirt sind, vertreten Jagd, Fischfang und Rettungswesen zur See, sie werden durch reiche naturgeschichtliche Sammlungen auf der oberen Gallerie ergänzt. Das Hauptinteresse erregt auch hier wieder die erschöpfend mit Büsten, Bildern, nimmenden Worten in Szene gesetzte Nansen-Ausstellung mit dem Modell der „Fram", dem lebendumspannten Eskimo-Boot, den hundeschlitten und ausgestopften Hunden des kühnen Forschers, seinem Schlafsack, endlich einem ganzen Berg ungebrauchter Konservenbüchsen. An drei oder vier anderen Orten habe ich während der letzten Jahre schon genau dieselbe Nansen-Ausstellung bewundern können; allmählich wirkt dies Zurschaustellen der Berühmtheit und diese Konservenbüchsen-Reklame doch sehr lächerlich und ist eines so ernsten, tüchtigen Mannes wie Nansen unwürdig.

Des sich an den Norwegischen Pavillon anschließenden Deutschen Hauses ist ja bereits in einem besonderen Aufsatz gedacht worden. Hinzuzufügen ist, daß seit kurzem die deutsche Weinausstellung eröffnet worden ist, wie es sich gehört in einem kellerartigen Raum, der sich neben dem deutschen Weinrestaurant befindet. „Weinausstellung" ist eigentlich etwas viel gesagt, richtiger ist: Fässer- und Gläser-Ausstellung, denn darauf läuft die ganze Sache hinaus: in einem merkwürdig kleinen Gewölbe, dessen obere Wandflächen mit einem Bachuszuge und Rhein- wie Mosellandschaften hübsch bemalt sind, steht man die schöngeschnitzten, wappenverzierten Vorderseiten von sechs großen Fässern, die den Weinbau von Württemberg, Hessen-Nassau, Bayern, Baden und Rheinpfalz vertreten, und in zwei Schränken eine beträchtliche Zahl von Weingläsern (von L. Zelmer-Mainz), welche sehr geschickt und originell römischen, fränkischen und mittelalterlichen Gläsern nachgebildet sind und viel Beachtung erwecken. Ach, wie hübsch müßten sich daraus an so einem heißen Sommertage all' die guten Sorten kosten lassen, solch' Winkeler Hasenpfrung, oder Steinsberger Riesling, ein flüssiger Josephshöfer oder gar Schloß Johannisberger Kabinetwein, jene edlen Gaben, die der dicke Reichs-Katalog prosenhaft in langer Reihe aufführt. Aber vergeblich weht man sich danach die Zunge. Diese ganze Weinausstellung ist nur eine Attrape — und was nützt dem Durstigen das schönste Etiquette, wenn nichts in der Flasche ist! Wer probiren will, der thue Geld in seinen Beutel (aber nicht zu knapp!) und gehe einige Schritte weiter in das deutsche Weinrestaurant, ich glaube, gegenwärtig der einzige Ort in Paris, wo am wenigsten deutsch gesprochen wird, denn die vornehmste französische Gesellschaft hat von diesem ebenso geschmackvoll wie behaglich ausgestatteten Räumen Besitz ergriffen und tafelt hier am Rheinwein und Mosel und bei der verdämmerten, Frack, weiße Binde und sonstiges Zubehör anzieht, bu wirst schnell zurückschrecken, wenn du in die so reichlich gegossen Menge angefüllten Hallen tritt und die strafenden Blicke der deutschen Kellner verspürst, wenn du kein Pläschen frei findest und jeden Augenblick in Berührung kommst mit den fliegenden Ganymeds, wie froh bist du, sobald du erst wieder die Thür gewonnen hast und dich schneller, wie du glaubtest, von neuem draußen befindest. Willst du hier in Gemütsruhe mal zechen, so mache das gefälligst Nachmittags ab, etwa zur Kaffeezeit, da kannst du dann ungestört beine praktischen Studien über die Ergebnisse des deutschen Weinbaues anstellen!

An Deutschland reiht sich, wenn wir weiter wandern, Spanien, das einen prächtigen Palast errichtet hat, der in seinen hellgelb gehaltenen Außenseiten viele bauliche Erinnerungen an die Schöpfungen der Renaissance zu einem gefälligen Ganzen verbindet und an das Schloß des Grafen von Monterey in Salamanca gemahnt. Das Innere mit der säulengetragenen Ehrenhalle und den Nebensälen, deren holzbekleidete Wände mit schönen alten Gobelins behangen sind, sowie den herrlichen kunstvollen Waffen aus dem Museum zu Madrid, wirkt ebenso vornehm wie ansprechend; von großem Interesse sind Kleidung und Waffengerät Boabdil's, des letzten Maurenkönigs, besten Gedenken in Sage und Dichtung noch heute weiterlebt.

Nun folgt Monaco mit einer freundlichen und gefälligen Villa, wie man sie an den Gestaden des Mittelländischen Meeres erblickt, nur daß hier in die Vorderfront ein trutziger Thurm hineingebaut ward, zur Erinnerung daran, daß Monaco einst ein kräftiges Seeräubernest gewesen. Es war nicht vorsichtig, solche Schatten heraufzubeschwören! Heute hausen andere Räuber dort, unerbittlicher, raubgieriger, vernichtender, wie ehemals die Piraten. Was die Villa birgt, ob Tabellen über die jährlichen Selbstmorde in Monte Carlo oder nähere Angaben, wieviel Glück dort jahraus jahraus zur Schande bes gesammten Kulturvolk vernichtet wird, kann ich leider nicht verrathen — das Thor war stets geschlossen.

Aeußerst ansprechend erscheint der Pavillon Schwedens, aus dem ein von mehreren Thürmchen und Gallerien umgebener, lustiger Thurm aufsteigt, der ebenso leicht geformt ist wie der ganze nur aus Holz bestehende übermüthige Bau, besten bunte Verzierungen, Fahnen und Wimpel so recht zu seiner flotten Gestaltung passen. In ihren kleidsam-farbigen Trachten sind im Innern mehrere niedliche Schwedinnen mit Spitzenklöppeln und Sticken beschäftigt, in leicht Weise ist jedoch die vielfache Verwendung des Holzes veranschaulicht, und mehrere Dioramen schildern die Naturschönheiten Schwedens im falben Glanz der hellen Sommernächte.

Ernst, fast trutzig schaut der Pavillon Griechenlands drein, mit seinen Kuppeln und seinem kreuzförmigen Bau einer Kirche in byzantinischem Stil gleichend. Daß Kunst und Kunsthandwerke auch im heutigen Griechenland aufmerksame Pflege finden, beweisen die reichhaltigen und sorgfältig zusammengestellten Ausstellungen, unter den Gemälden herrscht die moderne französische Richtung vor; an eine große Vergangenheit gemahnen die aus dem XV. Jahrhundert v. Chr. stammenden Goldfunde von Mycenae mit Krügen, Schüsseln, Schmucksachen und der goldenen Gesichtsmaske eines Königs, die dem sogenannten Grabe des Agamemnon entnommen wurde. Wenn das heutige Griechenland sich auch gehörig, nicht gerade zu seinem Vortheil gegen das frühere geändert hat, der Wein ist ihm doch geblieben, und von ihm und seiner Bedeutung für Land und Volk kündet mancher Theil in diesem Baue.

Den langen Reigen der Bauten längs der Seine schließt Serbiens Pavillon ab, gleichfalls in byzantinischem Kirchenstil gehalten, von ernsten, dabei doch einnehmenden Formen. Schmucksachen in Gold- und Silber, Filigran, leichte Gewebe, Stickereien, Kostüme, Teppiche, Waffen, Tabak, alles in dekorativem Aufbau, bilden den Inhalt.

Hinter diesen, ihre Fronten dem Strome zukehrenden Pavillons erstreckt sich eine ganze Reihe von Bauten anderer Nationen, getrennt von den ersteren durch eine schattige Allee, die gern zu Promenaden benutzt wird. In sie von dem Serbischen Pavillon eindiegend, stoßen wir zunächst auf den großartig angelegten und mit hingebender Sorgfalt ausgeführten Palast Rumäniens, der mit seiner Hauptkuppel und seinen beiden seitlichen Glockenthürmen, den bunten und geschätzten Außenverzierungen, dem umfassenden und doch dem Ganzen mürdig angepaßten dekorativen Beiwerk den Stil der rumänischen Kirchenbauten des 16. und 17. Jahrhunderts vortrefflich verkörpert. Beim Eintritt öffnet sich eine mächtige, von hohen Säulen getragene Halle, die rechts und links von weiten Sälen begrenzt wird, während eine breite, mit Fahnen und Teppichen verzierte Treppe zu dem oberen Stockwerk führt. Die Ausstellungsgegenstände sind ungemein mannigfaltig und zeigen, auf wie vielen Gebieten das junge Reich unter der thatkräftigen, anspornenden Führung seines Hohenzollern-Königs überraschend Tüchtiges und Beachtenswerthes leistet, namentlich in industriellen, landwirthschaftlichen und militärischer Hinsicht, aber auch das Kunstgewerbe, Schulwesen, Buchhandel und Wissenschaften kommen voll zu ihrem Recht neben Wohlfahrtspflege und dem Ausbau der Eisenbahnen wie Hafenanlagen. Die Schätze, welche der rumänische Boden birgt: Metalle, Salz, Kohlen, Petroleum rc., lernen wir in ihrer Gewinnung und Verwerthung kennen; neben kostbaren altertümlichen Kirchengeräthen in Gold und Silber sind neue schönheitsvolle Erzeugnisse der sehr gepflegten rumänischen Gold- und Silberschmiedekunst ausgestellt, und die hohe künstlerische Begabung des Königin von Rumänien tritt uns in einem von ihr geschriebenen und meisterhaft illustrirten Evangelienbuche entgegen. Der junge Staat hat sich die Ausstellung viel kosten lassen, aber sie wird gute Früchte tragen, sieht man doch, welch' ernsten Antheil das kraftvolle Land am friedlichen Wettkampfe der Völker nimmt.

Sehr bescheiden tritt in engster Nachbarschaft Bulgarien auf, das in seinem hallenartigen Bau sich hauptsächlich auf eine Ausstellung der Weine, Teppiche, Rosenessenzen beschränkte neben der Vertretung einzelner Ministerien. Bulgarien betheiligte sich übrigens zum ersten Male an einer Weltausstellung, und in Anbetracht dessen verdienen seine Anstrengungen und Opfer volle Anerkennung.

Zierlich und originell mit seinem auf maßvollem Unterbau sich erhebenden Holzgefell aus Tannenstämmen erscheint der Pavillon Finlands mit Ausstellungen des Forst- und Minenwesens, der Schulen, des Wegebaues; elegant, im einfachen Stil der Spät-Renaissance tritt uns jener Luxemburgs entgegen, der Eingeltheilen des alten Luxemburger Rathhauses, heute Großherzoglichen Palais, nachgebildet ist. Industrielle, landwirthschaftliche und kunstgewerbliche Ausstellungen füllen die freundlichen inneren Räume aus, einen breiten Platz nimmt das Schulwesen ein.

Persien folgt mit einem schlichten Pavillon, der bestb herrlichere Teppiche und Waffen, im Art von Bazaren ausgestellt, entfällt, dann Portugal mit einem außen wie innen Fischerei und Schiffswesen verkörpernden schmächtigen Bau, hierauf Peru mit einem nur aus Eisen und Stein errichteten, einfachen Gebäude, das auch innen nichts Merkwürdiges bietet, und endlich Dänemark mit einem liebenswürdigen Landhäuschen, wie es sich mit Anklängen an die Bauart des 17. Jahrhunderts, wohlhabende Bürger gern in den Waldungen und an der See errichten. Auch die holzgetäfelten Zimmer innen sind traulich und behaglich; im Geschmack der Alwoorden ausgestattet, laden sie, was auch ihr Zweck ist, zum Verweilen ein, und gern ruht man sich hier von der langen und ermüdenden, auf Schritt und Tritt Neues bietenden Wanderung durch die Straße der Nationen aus!

Gerichts-Zeitung.

Schöffengericht.

Halle, 12. Juli.

* **Ein netter Cousin.** Der 18jährige Franz Juhe, z. Zt. hier in Untersuchungshaft, stattete am 8. December v. J. seinem Onkel einen Besuch ab. Während desselben vergnügte er sich mit seinem Cousin mit Stockfechten; zum Schutze des Armes wickelte er einen seiner Cousine, dem Dienstmädchen Louise G. gehörigen Kleidercrd um denselben. Hierbei fiel aus der Tasche des Dienstmädchens mit 7 Mk. 3 Pfg. Inhalt, welches sich der Angeklagte unbemerkt aneignete. Auf späteres Befragen, ob er das Geld genommen habe, verneinte er, jedoch wurde ihm dasselbe wieder abgenommen, nachdem er bereits 90 Pfg. für sich verwendet hatte. Es wurde mit Rücksicht auf die Jugend und bisherige Unbescholtenheit des J. nur ein Verweis beantragt; das Gericht erkennt jedoch wegen Diebstahls auf eine Gefängnißstrafe von 1 Woche, welche durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wird.

* **Wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz** hatte sich wiederum ein hiesiger Fleischermeister zu verantworten. Am 15. Mai war bei ihm im Auftrage der Polizei 1/4 Pfund gehacktes Rindfleisch entnommen, bei dem sich nach erfolgter chemischer Untersuchung herausstellte, daß demselben 0,015 mg Präservatzalz, welches als gesundheitsschädlich angesehen wird, beigemischt war. Der Angeklagte gab diese Thatsache zu, bemerkte aber, daß er nach Bekanntwerden des Verbotes lange Zeit kein derartiges Salz mehr beigemengt habe; im Mai sei dies nur auf Wunsch der Kundschaft geschehen. Der Staatsanwalt beantragte eine Geldstrafe von 30 Mk. bezw. 6 Tage Gefängniß. Der Vertheidiger verlas eine Anzahl äußerst erfolgter Verhandlungen, die mit Freisprechung der Angeklagten endeten, da noch niemals ein Fall vorgekommen sei, bei dem eine Schädigung der Gesundheit auf den Genuß von Gehacktem, welches mit einer geringen Quantität von Präservatzalz vermischt war, zurückzuführen sei. Auch dem hiesigen Sachverständigen ist ein solcher Fall bisher nicht bekannt geworden. Da auch die Meinungen verschiedener Autoritäten in dieser Frage auseinandergehen, so beantragt die Vertheidigung, den Termin zu vertagen und Urtheile mehrerer Sachverständiger einzuholen. Das Gericht giebt diesem Antrage statt und beschließt demgemäß die Vertagung.

Büchermarkt.

* **„Franza, die Magd"** ist die zweite Auflage des Schnitzer'schen Novellenbuches „Zu das die Liebe", das im Buchhandel vergriffen ist. Es erscheint (Verlag von Friedrich Schirmer, Berlin) um zwei Novellen vermehrt, die wohl zu den besten Erzeugnissen der modernen Erzählungskunst gehören. Schon „Ist das die Liebe", das die Novellen „Der Knopf" und „Sünde" enthielt, ist von der gesammten Presse ganz außerordentlich gerühmt worden. Man war erstaunt, daß Manuel Schnitzer, der Verfasser des übermüthigen und auflagereichen Buches „Käthe und ich" einen so starken und ergreifenden Herzenston anzuschlagen wußte. Die Novelle „Franza, die Magd" gehört zu den besten Kunstwerken der schönen Litteratur. Es ist eine rührende und von feinstem, diskretestem Humor erfüllte Verherrlichung des Mutterherzens. „Lessy's Flitterwochen", die zweite neue Gabe ist eine übermüthig lustige und doch sehr anmuthige Flitterwochengeschichte, die das Entzücken aller jungen Damen bilden wird.

* **Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.** Im Monat Mai 1900 wurden 1348 Schadenfälle regulirt. Davon entfielen auf die Haftpflichtversicherung 715 Fälle und zwar 421 wegen Körperverletzung und 294 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung 566 Fälle, von denen 17 den sofortigen Tod und 3 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Kapitalversicherung für den Todesfall sind 67 in diesem Monat gestorben. Neu abgeschlossen wurden im Monat Mai 6819 Versicherungen. Von den vor dem 1. März 1900 angemeldeten Schäden der Unfall-Versicherung (incl. der Todes- und Invaliditätsfälle) sind nur 181 noch in Behandlung.

Marktpreise

der Woche vom 1. bis 7. Juli 1900.

nach den Ermittelungen der Markt-Kommission.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis M	₰	Niedrigster Preis M	₰	Durchschn. Preis M	₰
Weizen	gut	100 Klgr.	15	—	14	70	14	85
	mittel	„	14	40	14	—	14	20
	gering	„	13	50	13	50	13	50
Roggen	gut	„	15	60	15	30	15	45
	mittel	„	15	—	14	70	14	85
	gering	„	14	40	14	—	14	20
Gerste	gut	„	—	—	—	—	—	—
	mittel	„	—	—	—	—	—	—
	gering	„	—	—	—	—	—	—
Hafer	gut	„	15	50	15	20	15	35
	mittel	„	15	—	14	50	14	75
	gering	„	14	50	14	—	14	25
Erbsen (Kiltscha)		„	—	—	—	—	—	—
Speisebohnen		„	22	—	18	—	20	—
Linsen		„	36	—	22	—	29	—
Eßkartoffeln		„	6	—	5	—	5	50
Richtstroh	Fuhrenpreis	„	4	50	4	—	4	25
Hammelstroh		„	4	—	2	—	3	—
Heu		„	7	50	6	—	6	75
Rindfleisch (im Großhandel)		„	106	—	94	—	100	—
„ (von der Keule)		1 Klgr.	1	50	1	30	1	40
„ (vom Bauche)		„	1	30	1	—	1	15
Schweinefleisch		„	1	50	1	20	1	35
Kalbfleisch		„	1	40	1	30	1	35
Hammelfleisch		„	1	40	1	20	1	30
Geräucherter Speck		„	1	30	1	10	1	20
Butter		„	2	80	2	—	2	40
Eier		1 Schock	3	60	2	40	3	—

Halle a. S., den 10. Juli 1900.

Handel und Börse.

Peckolt & Raake

Halle a. S.

Bankgeschäft, Obere Leipzigerstr. 66.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons verzinsliche Geldeinlagen.

Berliner Börse

vom

12. Juli 1900.

Bankknoten.		
Englische Banknoten		20,44bz
Französische Noten		81,35bz
Italienische		76,55bz
Oesterreichische .	100 Kr.	84,30bz
Russische .	100 R.	216,05bz
Schweizer .	100 F.	81,00bzB

Deutsche Fonds und Staatspapiere.		
Deutsche Reichs-Anl.	3 1/4	94,75B
do. do.	3 1/2	94,80B
do. do.	3	86,20+4
Preuss. Conns. Anleihe	3 1/2	94,75B
do. do.	3 1/4	94,90B
do. do.	3	86,70G
Staats-Schuldscheine . .	3 1/2	— —
Hallesche Stadt-Anl. . .	3 1/2	— —
Landsch. Centr. Pfandbr.	3 1/2	93,40B
do. do.	3	82,80bz

Ausländische Fonds.		
Buenos-Ayr.-G.-A. 5000.	—	73,75bz
Chinesische Anleihe . .	5 1/2	97,75+
Italienische Rente . . .	4	93,10bz
Lissab. St.-Anl. 86, 1. II.	4	—,—
Mex. Anl. 1899 grosse .	5	96,90bz
do. do. mittel . . .	5	97,80bz
do. St.-Eisenb.-Obligl.	5	—,—
Oesterr. Gold-Rente . .	4	97,50B
do. Papier-Rente .	4 1/2	—,—
do. Silber-Rente .	4 1/2	96,30G
Port. Staats-Anl. 88—89	—	35,60bzG
Röm. St.-Anl. II. —VIII.	4	94,60bz
Russ. fund.	5	—,—
do. amort.	5	87,60bzG
do. do. 1889 . . .	4	75,00bzG
Russ. cons. Anl. 1880/85	4	—,—
do. Gold-Anl. v. 1894	3 1/2	—,—
do. cons. Eisenb.-Anl.	4	97,50bzG
do. do. 5er	4	98,80bzG
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	95,80bzG
do. Rente 1895	4	60,70bzB
Sugar-Goldrente 1000	4	96,50B
do. do. 500	4	97,70B
do. do. 100	4	97,70bz
do. E.-G.-A. sv. 1900	4 1/2	100,50bz
do. do. 100	4 1/2	100 50bz

Eisenbahn-Stamm-Aktien.		
Dortmund-Gronau E. . .	8	164 75bz
Lübeck-Büchen	7 1/2	144,25+
Marienburg-Mlawka . .	2 1/2	73,90bz
Ostpreuss. Südbahn . .	5	88 00bz
Ital. Mittelmeerbahn . .	5	—,—
Schweizer Central . . .	8	142,00G

Wechsel.			
Amsterd., Rott.	100 Fl.	8 T.	169,05G
Brüssel, Antw.	100 Fr.	8 T.	81,20bzB
London	1 Lstrl.	3 T.	20,41bz
Paris	100 Fr.	8 T.	81,30G
Wien	100 Fl.	8 T.	84,10G
Schweiz	100 Frs.	8 T.	80,75G
Ital. Plätze . . .	100 Lire	10 T.	76,55B
Petersburg	100 SR.	3 M.	— —

Berlin 5 1/2, Lomb. 6 1/2, Pr.-Disk. 4.

Bank-Aktien		
Berliner Handels-Ges.	9	149 80bz
Breslauer Disk.-Bank .	7 1/2	112,25bzG
do. Wechs.-Bank	6	104,00G
Darmstädter	7	—,—
Deutsche Bank	11	190,00bzG
do. Genossenschaftsb.	6	108 30bzG
Diskonto-Kommandit . .	10	176,20bz
Dresdener Bank	9	149,40B
Leipzig. Kreditanstalt .	10	190,10G
Makler bank	7	—,—
Meininger Hypothek.-B.	7	124,50bzG
Mitteldeutsch. Kreditb.	6	110 30bzB
Nationalb. für Deutschl.	8 1/2	133,60bz
Oesterreich. Kredit . . .	11 1/2	—,—
Preuss. Bodenkredit . .	7	137,75bzG
do. Centr.-Bod.-Kr.	9	160 75bzB
Reichsbank	10 1/2	156 25bzG
Russische Bank	10	102 25bz
Sächsische Bank	7 1/2	134,60+
Schaaffhaus. Bank-V. .	8	130 50bzG
Schlesischer Bank-Ver.	7	143 00G

Industrie- und Bergwerks-Aktien.		
Allgem. Elektr.-Gesell.	15	229,75bzG
Anglo-Kont.-Guano . . .	5	93,50bzG
Anhalter Kohlen	6	102,25bz
Berliner Böhm. Brauh.	11 1/2	224,00bzG
do. Br. Patzenhofer	12	215,25bzG
do. do. Schultheiss.	15	225,00bzG
do. Elektrizit.-W. . .	13	197,50bzG
Bochumer Gusstahl . .	16 3/4	200,50bzG
Crollwitzer Papier . . .	18	207,25bzG
Dannenbaum	4	128,75+
Donnersmarckhütte . . .	15	233 50bzG
Dortmund. Union St.-Pr.	6	104,10bz
Eisenberger Kattun . .	1 1/2	88,50bzB
Eisenhütte Thale St.-Pr.	10	122 25bzG
Gelsenkirchen Bergw. .	10	192,90bz
Glanzitzer Zuckerfabrik	15	184,00G
Greppiner Werke	7 1/2	119,00G
Gr. Berl. Strassenbahn	14	211 25bz
Hallesche Maschinen . .	33	395,00G
Hamburger Packetfahrt	8	122,60bzG
Harpener Bergbau . . .	10	188,70bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	145 00bzG
Heinrichshall	7	—,—
Hibernia & Shamrock .	12	210,90bz
Hildebrand Mühlen . .	13 1/2	174,50+
Hörder-Hütten Konv. . .	0	16,75+
do. St.-Prior.-A.	11	158,50bzB
Kaiserwerk Aschersleb.	10	145,20bzB
Kette Dampfschifffahrt	5 1/2	80,00bzB
Körbisdorf. Zuckerfabr.	8	116,00bzG
Lauchhammer konv. . .	9	115,60bzG
Laurahütte	15	216,40bz
Leipz. Brauer. Riebeck	10	206,00bzG
Leopoldshall chem. Fb.	5	94 50bzG
Massen Bergbau	9	172 00bzG
Norddeutscher Lloyd . .	7	110,25bzG
O.-Schles. Eisenb.-Bed.	9	128,80bzG
do. Eisen-Industrie	13	141 00bzG
Phönix B.-Akt. Litt. A.	11	172,90bz
do. B. Bezsch.	—	—,—
Pinto, Bergwerk	20	—,—
do. do. konv.	20	—,—
Pomm. Maschinen konv.	10	113 50bzG
Riebeck Montanwerke .	14	213,25bzG
Rositzer Kohlen	13	184 00bzG
do. Zuckerfabrik	13	164 00bzG
Sachs.-Thür. Brauankohl.	3	144,80bz
do. St.-Pr.	8	144,75+
Stassfurt. Chem. Fabrik	10	164,00bzG
Stettiner Gem. Bredow	14	162,00bzG
Stollberger Zink, Akt.	5	88,25bz
do. do. St.-Pr.	10	151,75+G
Trust-Aktien	12	143,25bzG
Westeregeln Alkali . . .	17	203,40bz
Zeitzer Maschinen . . .	20	250,00bzG

RESTAURANT HCH. ENGEL

(Mutter Engel)

Inhaber: **Philipp Engel.**

Gegründet 1838.

Wiesbaden

Langestrasse 46. Telephon 466

Warnung vor Fälschung;

Man verlange ausdrücklich

Dr. Hommel's Haematogen

(Schutzmarke: fangende Löwin)

und weise Nachahmungen zurück.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000714039/fragment/page=0001

Kleine Chronik.

* **Berlin,** 12. Juli. (Ein Familienereigniß im Pferdebahnwagen) gab es gestern Nachmittag gegen 5 Uhr in der Luisenstraße. Ein 25jähriges Dienstmädchen Pauline M. aus der Linienstraße 219 wollte die Charité aufsuchen und benutzte einen Pferdebahnwagen der Linie Kastanienallee-Rollendorfplatz. Sie wurde aber schon unterwegs überrascht und brachte ein kräftiges Mädchen zur Welt, das bald mit lauter Stimme von seinem Dasein Kunde gab. Ein Arzt, der zufällig im Wagen war, leistete die erste Hülfe und ließ dann Mutter und Kind in einer Droschke durch einen Schutzmann nach der Charité bringen. Ihrem Schreien nach war es der jungen Weltbürgerin gar nicht recht, daß sie schon so früh mit der Polizei zu thun hatte, obgleich diese doch nur auf das Beste für sie sorgte.

* **Hamburg,** 12. Juli. (Eine folgenschwere Schiffskollision) fand bei Brunsbüttel auf der Unterelbe zwischen dem einlaufenden dänischen Dampfer „Orrik" und dem auslaufenden englischen Dampfer „Eros" statt. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt. „Orrik" erhielt an der Steuerbordseite eine 18 Fuß tiefes Loch; „Eros" brach den Vorderstreven und mußte die Seereise aufgeben.

* **Stettin,** 12. Juli. (Strafantrag.) Im Prozeß gegen die Direktoren und Aufsichtsrathsmitglieder der National-Hypotheken-Kreditgesellschaft in Stettin beantragte der Staatsanwalt gegen Direktor Thym zwei Jahre Gefängniß, 3600 Mk. Geldstrafe, 2168 Mk. Strafe wegen Stempelhinterziehung und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre; gegen Uhsadel ein Jahr Gefängniß und 3600 Mk. Geldstrafe; gegen v. Blumenthal vier Monate Gefängniß, 1700 Mk. Geldstrafe und 2168 Mk. wegen Stempelhinterziehung; gegen Graf v. Arnim sechs Monate Gefängniß und 2000 Mk. Geldstrafe. Bei Graf v. Arnim ersuchte der Staatsanwalt, die Untersuchung anzurechnen. Für Meyer und Hempel beantragte der Staatsanwalt Freisprechung. Das Urtheil wird später verkündet werden.

* **Barmen,** 12. Juli. (Drei Menschenleben) hat bis jetzt die am Montag erfolgte Explosion eines Spiritus-Kochers bei einer Familie Freise hierselbst gefordert. Der in Folge der Explosion umhergeschleuderte entzündete Spiritus hatte die Kleider der Frau Freise und die ihrer drei Kinder in Brand gesetzt, und alle Vier erlitten so schwere Brandwunden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Dort starb schon kurz nach der Einlieferung das vierjährige Kind, ein Mädchen, die 33jährige Mutter erlag ihren Brandwunden am Mittwoch und jetzt ist der zweijährige Knabe Paul seinen Verletzungen erlegen. Ob das dritte Kind am Leben bleiben wird, ist noch sehr fraglich.

* **Wien,** 12. Juli. (Jäher Tod.) Im Schnellzug der Nordbahn, der in der verletzten Nacht aus Südrußland durch Galizien und Mähren nach Wien kam, ist ein russischer Admiral im Coups erster Klasse plötzlich gestorben. Die Leiche wurde in der kleinen Station Bisenz ausgeladen. Der Verstorbene ist der Vicedmiral a. D. Alexander Fedotow. Er war mit Frau und Töchtern auf der Reise von Sebastopol nach Italien begriffen. Er starb am Herzschlag.

* **Lemberg,** 12. Juli. (Ueberschwemmungen.) Die Flüsse Dniester und Stryp sind ausgetreten und haben das anliegende Land überschwemmt. In Halicz wurden 10 Häuser von Wasser zerstört, 100 stehen unter Wasser. Mehr als 500 Menschen sind obdachlos. Die Stadt Stryp ist überschwemmt, alle Bahnverbindungen mit Stryp sind unterbrochen.

* **Le Mans,** 12. Juli. (Unter Mehl begraben.) Ein sonderbarer Unglücksfall hat sich kürzlich in der an der Sarthe gelegenen Bischofsmühle zugetragen. Ein 57jähriger Müllergeselle, Namens Guet, hatte in dem Mehl-Vorrathsraum der zweiten Etage von dem bis an die Decke aufgestauten Mehle Schaufel für Schaufel in den „Kermel" genannten Rieseutrichter zu schieben, aus dem es dann durch eine Röhre in den Untersteck hinabglitt, wo andere Arbeiter schon mit Säcken zur Aufnahme des Mehles bereit standen. Anstatt nun das Mehl mit seiner Schippe auf den Trichter zu häufen, höhlte Guet, um sich die Arbeit zu erleichtern, unbedachtsamerweise von unten her den Mehlberg aus, der nun, des Schwerpunktes beraubt, in sich zusammenstürzte und mit seinen ungeheuren Staubmassen den Unglücklichen unter sich begrub. Als nach etwa fünf Minuten die anderen Arbeiter den oberen Lagerraum aufsuchten, konnten sie nur noch den Leichnam des im Mehle buchstäblich ersticken Genossen zu Tage fördern.

* **London,** 12. Juli. (Unterseeischer Vulcan.) Ein wohl einzig dastehendes Ereigniß hatten, wie der Sydney-Correspondent der „Times" zu berichten weiß, neulich einige Leute des britischen Kreuzers „Ringaroama", die in der Nähe der neuen Hebriden tauchen mußten. Das Schiff verlor einen Torpedo in siebzehn Faden tiefem Wasser. Die Taucher wurden hinabgelassen, um es wieder hervorzuholen. Sie waren aber dazu nicht im Stande, weil sie in die Nähe eines unterseeischen in Thätigkeit befindlichen Vulcans kamen. Das Wasser war kochend heiß und die Leute bluteten aus Ohren und Nase. Die Tauchausrüstung war verschiedentlich durch die Hitze beschädigt worden.

✚ Aufruf! ✚

Die erschütternden Nachrichten, welche über die Greuelthaten, denen unsere Landsleute und Glaubensgenossen in China zum Opfer gefallen sind, zu uns bringen, bewegen die Herzen unseres Volkes auf das Schmerzlichste.

Während unsere braven Seeleute und Truppen auf den Befehl unseres geliebten Kaisers ausziehen, um die brutale Unbill, welche unsern Brüdern und Schwestern im fernen Osten und damit dem ganzen Volke angethan ist, zu sühnen, gilt es für die Heimbleibenden, Herzen und Hände zu öffnen, um das über die Familien der Ermordeten gekommene namenlose Elend zu lindern, die Thränen der Angehörigen zu trocknen und die Beschwerden zu erleichtern, denen unsere kampfesmuthigen Matrosen und Soldaten bei der Erfüllung ihrer großen Aufgabe ausgesetzt sind.

Es liegt insbesondere den **Vaterländischen Frauen-Vereinen**, deren schöner Beruf es ist, der Noth, wo sie sich zeigt zu wehren, ob, bei Zeiten Mittel für diesen Zweck herbeizuschaffen und nicht müde zu werden in der Arbeit für die fernen Kämpfer und Dulder.

Nicht nur unser Gebet soll sie begleiten, sie sollen auch thatkräftige Beweise der warmen Theilnahme empfangen, welche in allen Schichten des Volkes sich regt.

Deshalb richten wir an die unserm Verbande angehörigen Vereine, aber auch darüber hinaus an **alle Bewohner unserer Provinz** die freundliche und dringende Bitte, uns durch reichliche Gaben bei dem Werke zu unterstützen, welches wir treiben wollen, eingedenk des göttlichen Gebotes:

Liebet die Brüder!

Die Expedition des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis"

hat sich bereit erklärt, **Gaben** anzunehmen, auch werden solche von unserm Schatzmeister Herrn **Eduard Baensch in Magdeburg**, Breiteweg 4, entgegengenommen. Quittung erfolgt durch die öffentlichen Blätter.

Der Vorstand des Provinzialverbandes der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Sachsen.
Sophie von Boetticher, Vorsitzende.

Nur 3 Tage in Halle a. S. Juli 16., 17. u. 18.
6 Vorstellungen; 2 täglich, bei jeder Witterung, um 3 und 8 Uhr.
Auf dem Rossplatz. Eröffnung: Montag d. 16. Juli, Nachm.

BARNUM & BAILEY's
Grösste Schaustellung der Erde
Grossartiges Internationales Vergnügungs-Etablissement.
In Amerika begründet.

Macht jetzt seine Reise durch Deutschland
in 70 eigens dazu konstruirten Eisenbahnwagen, welche 4 Züge à 17 Wagen bilden. Das ganze ungetheilte Ensemble wird unter 12 gewaltigen Zelt-Pavillons ausgestellt, deren grösster bequeme Sitzplätze für ca. 15000 Personen enthält.

Tägliche Unkosten 30000 Mark
70 Pferde in einer Manege vorgeführt
40 Pferde zu einem Gespann vereint
400 Pferde in der Pferdeausstellung
20 Elephanten in 3 Manegen vorgeführt
75 Akrobaten auf 2 Bühnen
50 Jockeys und Kunstreiter
12 Meisterschaftsreiter
20 Thiere als Clowns
20 der witzigsten Clowns der Welt.

Ein ausgewähltes Programm von 100 Nummern
in 3 Manegen, auf 2 Bühnen und 1 Rennbahn.
300 bewährte Darsteller 300
JOHANNA, das berühmte Riesen-Gorilla-Weibchen.
2 Menagerien 2

Billets haben Gültigkeit für alle angezeigten Sehenswürdigkeiten und geben dem Inhaber Anrecht auf einen Sitzplatz.
Keine Nachzahlungen.

Täglich 2 Vorstellungen um 3 u. um 8 Uhr. Eröffnung 1 Stunde vor Anfang der Vorstellung zur Besichtigung der Menagerien, der interessanten lebenden menschlichen Abnormitäten und einer ganzen Sammlung von Wunderdingen.

Preise nach Lage der Plätze:

Entree incl. Sitzplatz	1 und 2 Mk.
Sperrsitz	3 „
Reserviter Platz	4 „
Loge pro Platz	6 „

Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte für alle Plätze mit Ausnahme der 1 Mk.-Plätze. Sämmtliche Plätze sind nummerirt mit Ausnahme der 1 und 2 Mk.-Plätze. 4 und 6 Mk.-Plätze werden vom ersten Tage der Ankunft ab verkauft in **Albert Neubert's Buchhandlung,** Poststrasse 7.

Der Billetverkauf findet an der Kasse bei Eröffnung der Ausstellung statt.

Sonnabend den 14. ds. Mts.

2 grosse Militär-Concerte

gegeb. von der **Kapelle des 4. Thür. Inf.-Rgts. Nr. 72, Torgau,** unter Leitung seines bewährten Dirigenten Herrn **Wendt.**

Der Ertrag soll zur **Errichtung eines Denkmals für die im Feldzuge 1870/71 gefallenen Kameraden vom Inf.-Rgt. Nr. 72** verwandt werden.

Anf. des 1. Concertes **Nachm. 3½ Uhr** in der **Saalschlossbrauerei,**
„ „ 2. „ **Abends 7½** „ im **Wintergarten.**

Einlaßkarten im Vorverkauf à 30 Pfg sind zu haben in den Cigarrengeschäften von **Steinbrecher & Jasper,** Markt u. Geiststraße, **Stoye,** Riebeckplatz und **Heise,** Bernburger- u. Wucherer-Str.-Ecke.

An der Kasse à 40 Pfg. — Gut gewähltes Programm. —

Der Denkmals-Ausschuss. J. A.: Fischer.

Königliches Bad Lauchstädt.
Bahnverbindung mit Merseburg und Schlettau.
Sonntags letzter Zug nach Schlettau 9¹⁰, Merseburg 9¹⁵.
Jeden Sonntag, Dienstag, Mittwoch, Freitag
Nachmittag: Grosses Concert. Anfang 4 Uhr.
Max Schwarz, Badereistaurateur.

Sonnabend **— Schlachtefest. —** **Fr. Müller,** **Kl. Klausstraße 14.**

Sonnabend **Schlachtefest.** **B. Osterloh,** Steinweg 50.

Stadt-Theater Leipzig.
Neues Theater.
Sonnabend den 14. Juli 1900.
Kean.

Apollo-Sommer-Theater.
Direktion: Fr. Wichle.
Ob schön — ob Regen!
(Im Garten oder Saal.)
!!! Circus Pilotti !!!
Die kleinsten Pferde der Welt!
Boxende Katzen!
Elly und **Frieda Tilly,** Tanz-Duo. — **Lilly Sandoni,** Soubrette. — **Dora Eberius,** Liedersängerin. — **Beo,** Nigger-Imitator. — **Rich. Neumann,** Humorist. — **Charles Fox,** Karrikaturist. — **Francis,** Equilibrist. — **Neumann-Eberius,** Burlesken-Darsteller.

Kunstsalon Assmann,
Halle a/S., Alte Promenade 8.
Kollektiv-Ausstellung
Belg. Künstler
u. A.: Kolossalgemälde
„Der Kampf um's Leben"
von **Henry Luyten.**
— Eintritt nicht erhöht! —

Auf dem hohen Petersberge.
Zum 3. Kirschfeste
Sonntag den 15. Juli
laden ganz ergebenst ein
R. Wehde. **E. Riel.**

Kaiser Wilhelmshalle.
Sonntag den 15. d. Mts.
Eröffnungs-Ball
im neuparkettirten Saale.

Restaurant
Thorstraße 21. Thorstraße 21.
Sonnabend den 14. d. Mts.
Grosser Familienabend,
wozu freundlichst einladet
G. Dülsner.

Löbnitz bei Teicha.
Sonntag Abend von 7½ Uhr an
Gesellen-Ball.
Es ladet ergebenst ein
H. Schiffmann.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
Frische Wurst à Pfd. 70 ₰, Fleisch 60 ₰.
Fr. Hampe, Gr. Wallstraße 38.

Besteht seit 1356. Haltestelle der elektrischen Bahn.

„Paradies".
Heute Freitag d. 13. Juli von Nachm. 4 Uhr ab
Frei-Concert.
Ergebenst J. A.: **Schnürpel.**

Wörmlitzerstr. 99. **Rasthütte** Wörmlitzerstr. 99.
Zu dem am **Sonnabend den 14. cr.** stattfindenden
Familien-Abend
ladet Freunde und Bekannte ergebenst ein **Hermann Kohl.**

Kaisersäle. Am Sonntag den 15. Juli: **Großer Ball.**

Altenburger Hof.
Heute Freitag: **Abend-Liedertafel.**
Morgen Sonnabend: **Walzer-Abend.**
Es laden freundlichst ein **Carl Hentschel. Richard Schulze.**

Neu! Neu!
Thielemann's Restaurant, Giebichenstein
„Zur Burgquelle", Burgstr. 7.
Sonntag den 15. Juli
Extra feine Kurenbedienung in Kriegsuniform.
Neu! Neu!

Dramat. Verein Polyhymnia, Halle.
Sonnabend den 14. Juli im „Goldenen Hirsch":
Theater und Sommernachts-Kränzchen.
Zur Aufführung kommt: **„Im Forsthause"** (4 Akte).
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Restaurant weisse Dame,
Ladenbergstraße 1.
Sonnabend den 14. Juli: **Schlachtefest.**
Abends: Großes Wurst-Auskegeln.
Es ladet freundlichst ein **Emil Böhme.**

I. Menzenhauer'scher Guitarr-Zither-Verein
Sonntag den 15. Juli in **Hinze's Restaur. zum „Letzten Dreier"**
I. gr. Sommervergnügen,
bestehend in **Concert, Kinderbelustigungen u. Kränzchen.**
Abends
großer Stocklaternenumzug und Aufsteigen eines Riesenluftballons.
Anfang 3½ Uhr. Der Vorstand.

Beidersee.
Sonntag den 15. Juli von Nachmittag 4 Uhr an
Grosses Concert,
ausgeführt vom
Halle'schen Zither-Mandolinen-Trio.
P. Felix und **Ernst Adam.**

Verband deutscher Kriegs-Veteranen
von 1848—70/71
für Halle a/S. u. Umg.
Sonnabend d. 14. Juli, Abends 8 Uhr
Monats-Versammlung
im Vereinslokal **(Borck).**
Kassenbericht und Besprechung über den Verbandstag 2c.

Trothaer Turn-Verein.
Sonntag den 15. Juli,
Nachmittags 3½ Uhr
im Gasthof
„zum Rothen Adler"
Großes Schauturnen
mit Concert,
wozu Freunde und Gönner ergebenst einladet
Der Vorstand.

Magdeburger Hof.
Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
Morgen Schlachtefest. Wurst à Pfd. 70 ₰.
K. Gieseler, Moritzkirchhof 6.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
Karl Block, Jägerplatz 1.

Heute Schlachtefest.
W. Zäpert, Parkstraße 14.

Morgen Sonnabend
— Schlachtefest. —
H. Hüttenrauch,
Gütchenstraße.

Morgen Sonnabend
Schlachtefest.
E. Hack, Parkstr. 6.

Sonnabend
— Schlachtefest. —
Friedrich Metze,
Meckelstraße 12.

Großen Posten
halblange Pfeifen, Chagpfeifen,
Cigarrenspitzen
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Paul Creuzmann,
Halle-Cröllwitz,
am Fuße der Brücke.

Die beste Feder:
AUG. WEDDY'S HANDELS-FEDER
Aug. Weddy,
Leipzigerstrasse 22.

Adler-Fahrräder
sind bekannt, die besten u. kauft man billig bei **Ernst Koch,** Dessau.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19000714039/fragment/page=0002